

wann ir nu, als wir vornemen, mit geschosse pulfere buchsen steynen armbrusten pflin blech und rincharnasche und aller ander wehre zeu zeugen und zeum strite gehorende gancz blos und ungerustet siet uns zu grossem mißfallen, davon begern wir mit ernstem vlissee, das ir uch von stund darumb zusampne beruffet uch selbs und ein ieden
 5 uuern mitburger mostert und eigentlichen erfaret, was uch und yn an harnasche und anderm geczuge gebreche, und nach solcher erfahrung mit ernste daruber syt unde bestellet, das sich eyn ieder und auch ir selbst ruste mit allem geczuge, nachdem uch der vormals zu haben und zu bestellen uffgesaczt ist wurden, des in keine wise vorhaldet nach vorlasset —. Geben zu Turgaw am montag innocentum anno domini 20. quadra-
 10 gesimo quinto.

106.

Der Rath zu Grimma berichtet dem Kurfürsten über die Höhe der ihm von der Stadt zufließenden Jahrrente und die Zugehörigkeit des dritten Pfennigs am Stadtgericht. 1445 Juli 5.

15 *Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 6902. Das kleine Stadtsiegel (Taf. I, 4) unter Papierdecke zum Verschuß aufgedruckt.*

Anm.: Ebenelast Selbst Schreiben ähnlichen Inhalts aus zahlreichen anderen Stätten. Die Erhebungen fanden statt aus Anlaß der Verhandlungen, welche zur Altenburger Theilung (1445 Sept. 10) führten.

Hochgeborner irluchter furste und gnedigster libir herre. Uwirn gnadin syn unsere undirtenigen | dinste nach alle unserm vormoge demutiglichin bereyt. Nachdem
 20 uwir gnade von uns begernde | gewest ist uwir stad iarrenthe und ouch deß gerichtis gelegelichkeyt uffs eigintlichste | in uwirn hoff zeu schribin, also bitten wir uwir furstliche gnade zeu vornemen, daß der iarrenthe hundirt schog syn solde, also hat der hochgeborne furste marggraffe Wilhelm gotis seliger dem clostir zeu Grymme czehn schog geeygint und vorschribin^{a)}, davor sie eyne ewige messe uff uwir borg doselbist halden,
 25 darczu ohn und die hersschafft alle manden mit gesungen vilgen und zelmessen begehnen sullen, ouch her dem clostir zeu Nymptczsschen funff schog geeygent hat von der renthe^{b)}, darumb sie ouch die hersschafft alle manden mit vilgen, zelmessen ordiglichin begehnen müssen: also hat uwir gnade an der iarrenthe funff und achtzig schog; dieselbigen hat uns uwir furstliche gnade funff iar, der itezunt czwey iar vorgangen sint, die helffte
 30 gnediglichin vorsehn und irlassen^{c)}. Am gerichte solde uwir gnade den dritten pfennyng habin; derselbige ist uns von uwir libin hern und vaterre gotis seligen vor hundirt nuwe schog grossehen vorsatezt und verpfendet^{d)}. Geschribin am montage nach visitacionis Marie undir unserm secret anno XLquinto.

Uwir gnaden undirtenigen rathmanne zeu Grymme.

35 *Außen Aufschrift an Kurfürst Friedrich II.*

106. a) Vergl. Urk. des Augustinerklosters von 1400 Dec. 23. b) Vergl. Nimbschener Urk. von 1401 Febr. 2. c) Vergl. No. 104. d) Vergl. No. 88.